Nro. 109. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 17. September 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachungen.

Diejenigen Ortsvorsteher des Bezirks,

welchen demnächst Nachweisungen der aus ihren Gemeinden im Jahre 1887 zu Uebungen eingezogenen Reservisten und Landwehrleute zugehen, erhalten den Auftrag, etwa sich ergebende Berichtigungen vorzunehmen, sowie in Z. 3 der Nachweisung bei dem Beruf eines jeden einzelnen anzugeben, ob derselbe selbständiger Gewerbetreibender, selbständiger Handwerker, Bauer mit eigenem Grundbesitz ist oder nicht. Der Zusatz in Z. 3 hat daher mit „selbständig" oder „unselbständig" zu erfolgen.

Die hienach ergänzten Nachweisungen sind umgehend — und — für den Fall, daß sich weitere Anstände nicht ergeben, ohne besonderen Begleitbericht hieher wieder vorzulegen.

Calw, den 15. September 1887.

K. Oberamt.
Supper.

Wochenschau.

EC. In den „tiefen Frieden", welcher nach Lord Salisbury's Prognose mindestens noch acht Wochen dauern soll, scheint der Graf von Paris ein großes Loch schießen zu wollen, indem er durch ein Manifest seine Getreuen zur „Rettung" Frankreichs mittels Einführung des Königtums ermutigt und dafür der französischen Politik orleanistische Allianzen im Auslande verspricht. Auch ohne diesem Zwischenfall sehr große Bedeutung beizumessen, konnte man den Weltfrieden nicht als einen solchen bezeichnen, von dem die europäische Geschäftswelt den Beginn eines vertrauensvollen Aufschwunges ihres Unternehmungsgeistes datieren möchte. Wohl ist Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin nach Stettin gereist, hat in erwünschtem Wohlsein die Truppenbesichtigungen vorgenommen und sich der Huldigungen des herbeigeströmten Volkes von Pommern erfreut, aber die vielbesprochene Zusammenkunft mit dem Czar, von welcher die Börsen eine entschiedene Wendung der Orientfrage erwarteten, ist nicht erfolgt. Man muß sich mit der Versicherung der „Nordd. Allg. Ztg." begnügen, daß sich Deutschland durch seine absolute „Bedürfnislosigkeit" in der auswärtigen, insbesondere orientalischen Politik von Rußland unabhängig wisse, daß es Dienste von ihm begehre noch leiste und lediglich auf dem Berliner Vertrag fuße. Fürst Bismarck hat jedoch das Bedürfnis empfunden, sich früher als projektiert war, mit Graf Kalnoky über hohe Politik zu besprechen, und so wird der österreichische Minister sich alsbald nach Friedrichsruhe begeben, wohin der Reichskanzler vor einigen Tagen zurückgekehrt ist.

Die Landtagssäle in Stuttgart und München haben sich fast gleichzeitig zu Verhandlungen geöffnet, welche den Anschluß der süddeutschen Königreiche an das norddeutsche Branntweinsteuergesetz zum Gegenstand haben und schon hat Württembergs Volksvertretung diesen Anschluß genehmigt. Die am 14. September vom Prinzregenten Luitpold verlesene bayerische Thronrede bringt die Branntweinsteuer-Erträgnisse mit einer beabsichtigten Erhöhung der Gehälter von Geistlichen und Lehrern, sowie mit größerer Fürsorge für Angestellte und Arbeiter der Staatsbahnen in Verbindung. In Baden, wo teilweise Neuwahlen zum Landtag bevorstehen, tritt die „katholische Volkspartei" schon jetzt mit jener Entschiedenheit, die sich auch auf den Katholiken-Versammlungen von Trier und Lüttich kundgab, für erweiterte Rechte der katholischen Kirche ein. In Württemberg wurde das Mandat eines nationalliberalen Reichstagsabgeordneten mit großer Majorität erneuert. Die württembergischen Landwirte in Oberschwaben agitieren für Erhöhung der Getreidezölle, wogegen norddeutsche Stimmen aus verschiedenen Parteilagern sich verwahren. Der neue württembergische Minister des Innern, v. Schmied, soll in Berlin durch den Bundesratsbevollmächtigten Direktor R. v. Moser ersetzt werden. Als Militärbevollmächtigter tritt dort an der Stelle des Grafen Zeppelin der Oberst von Schott. — Prinz Ludwig von Bayern, welcher sich bei den Flottenmanövern viele Sympathie bei unserer Marine erwarb, ist nach glänzender Verabschiedung nach München zurückgekehrt. — An seinem 80. Geburtstage starb der ruhmreiche General von Werder, der in ganz Deutschland, besonders aber bei den süddeutschen Truppen, welche 1870/71 in Frankreich gekämpft haben, sich das ehrendste Andenken gesichert hat. — Ueber das Befinden des deutschen Kronprinzen in Toblach verlautet nur Günstiges. Die Kaiserin, die zum erstenmale Stettin besucht hatte, übersiedelt Ende der Woche nach Baden-Baden.

Ein Zeichen seiner Zufriedenheit mit der Stellung, welche der Botschafter Graf Schuwaloff zum deutschen Hofe einzunehmen verstand, hat der Czar durch Verleihung eines höheren Generalrangs demselben gegeben. Den „Patrioten"-führer Deroulède, der nach seinem Schiffbruch Dänemark besuchte, und in Fredensborg eine Audienz haben wollte, hat Kaiser Alexander nicht empfangen. Fürst Hohenlohe, der Statthalter, ist mit seiner Gemahlin zur Uebernahme ererbter Besitzungen nach Rußland gereist. Man mißt dieser Reise auch eine politische Bedeutung bei.

Italien hofft auf englische Vermittlung in der abyssinischen Frage, ist aber nötigenfalls zu großen militärischen Anstrengungen entschlossen, um Revanche für Dogali zu nehmen. Im Vatikan soll die Cholera ausgebrochen sein und Schrecken verursacht haben. Französische Blätter warnen Italien vor der deutschen Bundesgenossenschaft, finden jedoch wenig Gehör. Der Versuch mit der Mobilisierung hat den Franzosen ein gesteigertes Selbstgefühl eingeflößt, doch bemühen sich manche Blätter, zu verhindern, daß dasselbe nicht in aggressiven Chauvinismus ausarte. Die Schilderhebung der Orleanisten wird übrigens die inneren Fragen wieder zur Hauptsache machen. Rouvier hoffte ohne Anleihe das Gleichgewicht des Budgets zu Stande zu bringen. — Die französischen Offiziere, welche die griechische Flotte reorganisieren sollten, haben ihre Thätigkeit abgeschlossen. Kronprinz Konstantin von Griechenland soll ein Jahr lang in Leipzig studieren. — Die Schutzzöllner in Schweden haben Wahlsiege davon getragen. — Auf Samoa, wo sich der moralisch verkommene „König" Malietoa anmaßend gegen deutsche Reichsbürger benahm, wurde Seitens deutscher Seekräfte militärisch eingeschritten, ohne daß die, besagten „König" anerkennenden Mächte in den Konflikt mit herein gezogen worden wären. — England hat die Frage der „Neuen Hebriden" noch nicht mit Frankreich zu ordnen gewußt. — In Irland kamen zwei blutige Zusammenstöße mit „Mondscheinlern" und fanatisiertem Pöbel vor. — In Rotterdam trat das Volk gegen die Sozialisten auf. — Johann Most konnte das amerikanische Bürgerrecht, um das er nachgesucht, nicht erlangen. — Präsident Cleveland wohnte der hundertjährigen Jubelfeier der amerikanischen Verfassung bei.

In Afghanistan brachen neue Kämpfe zwischen den Truppen des Emirs und den Aufständischen aus. Der von Teheran entflohene Ejub Khan soll nach Persien zurückgekehrt sein.

Die bulgarische Frage ist, was Rußland betrifft, in ein Stadium des Zuwartens getreten. Die Türkei will, auf Rußlands Drängen die Frage der Besetzung Ostrumeliens durch türkische Truppen „studieren". Unliebsames Aufsehen macht in Europa die Volksdemonstration in Sofia, wobei dem gegen Fürst Ferdinand auftretenden Ex-Minister Karawelow das Haus demoliert, dem Fürsten aber eine Ovation dargebracht wurde. Fürst Ferdinand beklagt sich in Privatbriefen bitter über die Diplomatie, wogegen die Nordd. Allg. ihn heftig angreift. Oesterreichs und Italiens Konsule hat der Fürst in Privat-Audienz empfangen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stettin, 13. Sept. Bei dem herrlichsten Wetter rückten heute die Truppen zur Kaiserparade aus. Das Armeekorps von dem General von der Burg kommandiert, war in zwei Treffen formiert; das erste kommandierte Generallieutenant von Oppeln-Bronikowski, das zweite Generallieutenant von Lewinski. Der Kaiser fuhr die beiden Fronten mit einer zahlreichen Suite ab, gefolgt von der Kaiserin und der Prinzessin Wilhelm in einem sechsspännigen Wagen. Darauf defilierten die Truppen in Kompagniekolonne und der Kaiser nahm den ersten Vorbeimarsch im Wagen stehend ab. Prinz Wilhelm führte das Königsregiment, da er à la suite desselben steht, Graf Moltke führte das Colberg'sche Grenadierregiment Nr. 9 und es erregte allgemeine Bewunderung, wie elegant der 87jährige Greis zu Pferde saß. Endlich fuhr der Kaiser die Front der 150 Kriegervereine Pommerns ab und nahm aus der Hand des Majors Kunow den Rapport über dieselben entgegen.

— Die Abreise der Kaiserin Augusta von Stettin, welche auf Donnerstag festgesetzt war, ist um einen Tag verschoben. Wie telegraphisch gemeldet wird, trifft die Kaiserin erst am Freitag mittag in Berlin ein und wird sich am Samstag über Frankfurt nach Baden-Baden begeben. Möglicherweise ist der für Donnerstag erwartete Besuch des Kaisers von Rußland die Ursache des längeren Verweilens der Kaiserin in Stettin. Wenigstens rechnet man dort immer noch mit Sicherheit auf die Ankunft des hohen Gastes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— Der Berliner Korrespondent des Frkf. J. bestätigt telegraphisch die Nachricht, daß Graf Kalnoky sich heute abend zum Reichskanzler nach Friedrichsruh begiebt. Das Blatt fährt fort: Die verschiedenen Kombinationen, welche aus der nicht erfolgten Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner in Kissingen gefolgert wurden, erweisen sich somit als hinfällig. Wenn man in der Besprechung, die jetzt in Friedrichsruh erfolgt, auch nichts Anderes, als nur die erneute Bethätigung des fortgesetzten Einverständnisses der deutschen und österreichisch-ungarischen Politik erblicken kann, so verdient dieselbe doch in diesem Augenblicke eine um so höhere Beachtung als die neuestens durch das Kanzlerorgan gegebenen Darlegungen der Aufgaben und Ziele der deutschen auswärtigen Politik erkennen lassen, daß man maßgebenden Ortes in Berlin, was unsere Beziehungen zu Rußland betrifft, kühl bis ans Herz hinan die Situation auffaßt. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die russischen Verstimmungen ihren Ausgangspunkt bei der österreischen Politik nahmen und sich nach und nach auf die deutsche erstreckten, d. h. gerade die Intimität zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn den panslavistischen Hetzern der ärgste Dorn im Auge ist, so wird man leicht ermessen, daß die Zusammenkunft zwischen Bismarck und Kalnoky gerade in einem Momente, in welchem die bulgarische und andere wichtigen Fragen zur Entscheidung drängen, eine erhöhte Bedeutung gewinnen muß.

Tages-Neuigkeiten.

— Auf der Ausstellung der Bienenzüchter in Stuttgart sind aus Stadt und Bezirk mit der Auszeichnung, broncene Medaille, für ausgestellte Produkte bedacht worden: Carl Costenbader von Calw und J. F. Graser in Unterreichenbach.

Vom Nagolder Bezirk, 14. Sept. Die Hopfenernte geht diese Woche zu Ende. Es ist noch kein Kanf abgeschlossen.

Stuttgart, 15. Sept. (Hopfenmarkt.) Die am Montag verspätet eingetroffene Ware wie die neue Zufuhr fanden sofort Nehmer zu Preisen von ℳ 87 bis ℳ 100 pr. Ztr. Einige Ballen 1886er gingen zu ℳ 40 ebenfalls vom Markt.

Stuttgart, 15. Sept. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) 800 Ztr. Kartoffeln, 3 ℳ 30 ₰ bis 3 ℳ 80 ₰ pr. Ztr. 4000 Stück Kraut, 18 bis 22 ℳ pr. 100 Stück. — Wilhelmsplatz: 100 Ztr. württemberg. Mostobst, 7 ℳ bis 7 ℳ 20 ₰ pr. Ztr.; Güterbahnhof: 200 Ztr. österreichisches, 7 ℳ pr. Ztr.

Tübingen, 14. Sept. Ein gut gekleideter Mensch aus Cannstatt machte unsere Stadt in den letzten Tagen in der Art unsicher, daß er frech die Wohnungen betrat, die Gesindekammern beging und sobald er betroffen wurde, nach irgend einem Knechte oder Gesellen fragte. Gestern entnahm er der Gesellenkammer eines Metzgers einen Anzug und 2 silberne Uhren. Er wurde beim Verlassen des Hauses aufs freundlichste gegrüßt, doch erregte das Päckchen unter seinem Arm den bald bestätigten Verdacht; der Dieb wurde in der Nähe des Bahnhofes festgenommen. Er war noch im Besitze der zwei Uhren; den Anzug will er einem Verbündeten übergeben haben.

Reutlingen, 12. Sept. Als Nachfeier des Geburtsfestes J. Maj. der Königin wurde uns von Musikdirektor Schönhardt am verg. Montag ein hoher musikalischer Kunstgenuß bereitet, indem derselbe unter Mitwirkung der HH. Kammersänger Hromada, Kammervirtuos Ferling und Kammermusikus Cabisius ein Konzert in der Hauptkirche von abends 8 Uhr an gab, das sich eines zahlreiches Besuchs erfreute und den Besuchern hohe Genüsse in Orgel- und Gesangsvorträgen in 3 Nummern von Hrn. Hromada, nicht weniger aber in Violincello und Oboe bereitete. Hr. Hromada sang prachtvoll den 63. Psalm von Tod, dann eine Kirchenarie von Volkmann und „Ich sende euch" in Begleitung der Orgel und des Violincello mit tief empfundenem künstlerischem Gefühl, das erhebend auf sämtliche Besucher wirkte. Die beiden Instrumente Oboe und Violincello gingen in der Hand so tüchtiger Künstler mit der Orgel eine so tief empfundene Verbindung ein, daß eine erhebende Wirkung erzielt wurde. Endlich bewährte sich abermals Herr Schönhardt auf der Orgel als eine technisch vollständig ausgebildete Kraft, die mit vollendetem Kunstsinn die Orgel vollständig beherrscht und in Begleitung von Gesangsvorträgen und einzelner Instrumente würdig eintritt, ohne vorherrschend zu wirken.

Giengen a. B., 14. Sept. Im benachbarten Brenz hat vorgestern der älteste Mann der Gemeinde auf bedauerliche Weise sein Leben eingebüßt, der am 9. Febr. 1795 geborene Straßenwärter Joh. Hopfenzitz. Derselbe war allein zu Hause und auf dem obern Boden seines Wohnhauses mit Futterschneiden beschäftigt. Als seine Schwestertochter, welche ihm die Haushaltung besorgte, abends nach halb 6 Uhr nach Hause kam, fand sie denselben im Hausöhrn liegend tot mit einer Verletzung am Vorderkopfe. Allem Vermuten nach ist der alte Mann die Treppe heruntergestürzt und hat hiebei einen Schädelbruch erlitten, der seinen Tod verursacht hat.

Wurzach. Am Montag, den 5. September, um halb 12 Uhr brach in dem bekannten Gasthof des Herrn Kohler, der auch noch einen bedeutenden Ellenwarenladen betreibt, Feuer aus. Bei den vielen Frucht- und Heuvorräten war an ein Löschen nicht zu denken und infolge des starken Westwinds sind 3 weitere Wohn- und Oekonomiegebäude, davon eines in einer Entfernung von wenigstens 70 Metern, durch Flugfeuer, abgebrannt. Das Stadtpfarrhaus und der mit großen Frucht- und Heuvorräten gefüllte Pfarrstadel war sehr in Gefahr.

Berlin, 14. Sept. General z. D. Graf Werder ist an seinem 79. Geburtstage zu Grüssow bei Belgrad in Pommern gestorben. (August Karl Friedr. Wilh. Leop. v. Werder, berühmt durch die Einnahme von Straßburg wie durch den heldenmütigen Widerstand, welchen er der französischen Ostarmee unter Bourbaki an der Lisaine leistete, wurde geboren am 12. September 1808 zu Schloß Berg in Ostpreußen, trat am 14. Juni 1825 in den Militärdienst und wurde 1826 Offizier im 1. Garderegiment zu Fuß. Er war später Lehrer beim Kadettenkorps in Berlin, dann eine Zeit lang zum topographischen Bureau kommandiert und nahm 1842/43 am russischen Feldzug im Kaukasus teil. 1846 kam er als Hauptmann in den Großen Generalstab; 1866 im Feldzug gegen Oesterreich nahm er als Generallieutenant an der Spitze der 3. Infanteriedivision hervorragenden Anteil an dem Gefecht bei Gitschin und der Schlacht bei Königgrätz. Im Kriege 1870/71 befehligte er bei Wörth das badisch-württembergische Armeekorps, sowie seit 15. August das Belagerungskorps vor Straßburg; am 27. September, dem Tage der Kapitulation dieser Festung, wurde er zum General der Infanterie befördert. An der Spitze des aus preußischen und badischen Truppen gebildeten 14. Armeekorps focht er dann von Oktober bis Dezember siegreich im Saone- und Vogesengebiet und hielt die französische Ostarmee unter Bourbaki, der mit 150,000 Mann zum Entsatz von Belfort anrückte, mit seinen nur 43,000 Mann zählenden Streitkräften, nachdem er zuerst am 9. Januar 1871 den feindlichen rechten Flügel durchbrochen, in der denkwürdigen Schlacht an der Lisaine vom 15. bis 17. Januar von ihrem Vorhaben ab. Der vor Belfort erkämpfte Sieg, der Süddeutschland vor einem französischen Einfall bewahrte, trug ihm eine Menge von Auszeichnungen, u. a. auch neben hohen Orden ein in den ehrendsten Ausdrücken abgefaßtes Handschreiben von Kaiser Wilhelm, ferner viele Ehrengeschenke u. s. w. ein. Ihm und seinen tapferen Truppen wurde in Freiburg i. Br. im Jahr 1876 ein Denkmal gesetzt, auch ein Fort bei Straßburg wurde nach seinem Namen benannt. Nach dem Krieg wurde er kommandierender General des neu formierten XIV. (badischen) Armeekorps und Chef des 4. rheinischen Infanterieregiments Nr. 30, 1879 wurde er unter Erhebung in den Grafenstand zur Disposition gestellt und lebte seitdem auf seinen Gütern.)

Eingesendet.

Die Leser ds. Bl. werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Oktober an durch die Steuererhöhung des Branntweins dieser sowie Weingeist bedeutend teurer werden wird. Da 10 Ltr. Weingeist und 30 Ltr. Branntwein steuerfrei sind, so wird Jedermann gut daran thun, sich vor dem 1. Oktober noch mit dem nötigen Vorrat zu den billigeren Preisen zu versehen.

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

Um Rang und Reichtum.

Dem Englischen frei nacherzählt von Leo Sonntag.

(Fortsetzung.)

Da kam ihr plötzlich ein Gedanke. Wenn sie nur Robert die Hälfte von dem Gelde schicken könnte, um Bücher zu kaufen. Sie wußte, daß er sich einige sehr wünschte, hatte ihn aber sagen hören, sie würden fünfzig Pfund kosten und die könne er nie dafür aufbringen. Und nun konnte sie ihm vielleicht helfen. Mit einem so glückseligen Lächeln sah sie zu Rodway auf, daß dieser ganz erstaunt fragte:

„Was macht Sie so glücklich?"

„Darf ich von den hundert Pfund fünfzig wegschicken?"

„Sie können sie nicht entbehren, Sie haben offenbar keine Ahnung, was Sie Alles brauchen. Aber wenn Sie fünfzig Pfund mehr wünschen, so stehen sie Ihnen gerne zu Diensten."

„Und wird man Sie nicht zur Rede zu stellen, wenn Sie mir so viel geben?" fragte sie. Sie konnte nicht begreifen, daß man so große Summen ungestraft ausgeben dürfe.

„Darüber kann ich Sie beruhigen", versetzte er lächelnd, „der Herr Marquis wird sich höchstens wundern, daß Sie nicht mehr gebraucht. Aber darf ich Sie bitten, mir zu sagen, wem Sie das Geld schicken wollen?"

„Einem Freunde, den ich zurückgelassen", erwiderte sie.

„Sie erinnern sich doch unserer Bedingungen? Sie dürfen Niemand schreiben, auf keine Weise mit Ihrem früheren Leben irgend welche Verbindung unterhalten."

Sie schwieg betroffen.

„Natürlich, wenn Sie Jemand mit dem Gelde helfen wollen und es anonym thun können, so steht dem nichts im Wege."

„Dann will ich es thun, es wird mir eine unaussprechliche Freude machen."

Rodway gab ihr hundert Pfund für ihren eigenen Gebrauch und eine Banknote von fünfzig, dann sah er auf seine Uhr.

„Wir werden besser thun, wenn wir noch heute Abend von hier abreisen. Es ist nicht sicher, wenn ich zusammen mit Ihnen hier bleibe. In ungefähr zwei Stunden geht ein Zug, der uns zwischen elf und zwölf Uhr Nachts nach Westborn, dem Orte, von dem ich zu Ihnen sprach, hinbringt."

Sie war damit zufrieden, sie wäre augenblicklich mit Allem zufrieden gewesen, wenn sie nur Robert das Geld schicken konnte.

Sie hatte ihn mit voller Ueberlegung verlassen, hatte ihm die tiefste Wunde seines Lebens geschlagen und doch war sie jetzt fast glücklich in dem Gedanken, ihm Geld schicken zu können.

Sie beschäftigte sich damit, ließ sich Papier, Tinte und Feder bringen und schrieb in großer, steifer, verstellter Handschrift:

„Ein großer Verehrer Robert Roden's, der an seine Begabung glaubt und eine große Zukunft für ihn offen sieht, schickt ihm das beiliegende Geld, damit er sich die für sein Studium nötigen Bücher anschaffe. Derselbe Herr wird noch öfter senden und wünscht Robert Roden allen Erfolg, den er verdient."

Sie küßte die Banknote wieder und wieder, seine Finger mußten sie ja berühren, dann steckte sie dieselbe mit dem Zettel in ein Couvert, das sie versiegelte und in derselben steifen Handschrift adressierte.

Sie wollte den Brief an einer der kleinen Stationen aufgeben, wo der Zug vorüberkam, dann konnte er keinen Verdacht schöpfen, woher die Sendung kam. Sie suchte sich Roberts Freude bei dem Empfang des Geldes vorzustellen und redete sich ein, es werde ihm helfen, sie zu vergessen. Sie ahnte nicht, daß die Banknote unbeachtet am Boden liegen werde, während der verlassene Mann seine pflichtvergessene Frau erfolglos suchte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

In der Haushaltungsschule in Herrenberg, in welcher Mädchen aus bäuerlichen und bürgerlichen Kreisen in denjenigen Fächern unterrichtet werden, deren Kenntniß zur Führung einer einfachen Haushaltung notwendig ist, beginnt am **15. Okt.** ein neuer fünfmonatlicher Kurs. Anmeldungen zur Aufnahme, für welche das zurückgelegte 17. Lebensjahr die Voraussetzung ist und mit welchen das Geburts-, Impf- und Schulzeugniß vorzulegen ist, werden **vor dem 1. Okt.** von dem Unterzeichneten besorgt, bei welchem auch die Statuten zu haben sind. Dabei wird bemerkt, daß die Kasse des landw. Bezirksverein das Lehrgeld mit 25 ℳ übernimmt.

Den 16. September 1887. E. Horlacher, stellv. Vorstand.

„Der Schwäbische Bauernfreund",

Kalender von Fritz Möhrlin für das Jahr 1888, welcher wieder verschiedene höchst belehrende Aufsätze theils allgemeinen, theils landwirthschaftlichen Inhalts enthält, wird von der K. Centralstelle für Landwirthschaft aufs Angelegentlichste zur Anschaffung empfohlen. Der Preis beträgt bei größerer Abnahme 25 ₰ pr. St. Außerdem hat der Verfasser ein Schreibheft: „Die landwirthschaftliche Buchführung" herausgegeben, das jedem rechnenden Landwirth nicht dringend genug zur Anschaffung empfohlen werden kann und in Parthieen bezogen nur 12 ₰ pr. Ex. kostet.

Bestellungen, deren Sammlung eine dankbare Aufgabe für die Herren Ortsvorsteher oder Lehrer wäre, sollten **vor dem 1. Dez.** bei Hrn. E. Georgii aufgegeben werden.

Den 16. September 1887. E. Horlacher, stellv. Vorstand.

Gottesdienste am Sonntag, den 18. September 1887.

Vom Turme: Nro. 506. Vorm. Pred.: Hr. Helfer Braun. Christenlehre mit den Söhnen in der Kirche. Bibelstunde um 2 Uhr im Vereinshaus, Hr. Stadtvikar Vogt.

Feiertag **Matthäi,** 21. September.

Vorm.-Pred. um 9 Uhr im Vereinshaus, Hr. Stadtvikar Vogt.

Donnerstag, 22. September.

Abends 8 Uhr im Vereinshaus: Vortrag des Herrn Pfarrer Mayhoffer, Vorstand der evangelischen Gesellschaft in Brüssel.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 9. bis 16. September 1887.

Geborene:

10. September. Wilhelm Rudolf August, Sohn des Aug. Dollinger, Kaufmann.
10. „ Elise Johanna Wilhelmine, Tochter des Chr. Zluhan, Schneidermeister.

Gestorbene:

8. September. Martha Eberhard, 6 Wochen alt, Tochter des † Adolf Eberhard, Maschienenstrickers.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 18. Sept. 1887.
Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

am Montag, den 26. Sept., vormittags 1/2 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell, aus den Staatswalddistrikten Haugstetter Ebene und Hang, Hummelberg, Bieselswald und Kohlberg:

Nadelholzlangholz: 1769 Tannen, 57 Fichten, 438 Forchen mit 4 Fm. I. Kl., 37 Fm. II. Kl., 242 Fm. III. Kl., 734 Fm. IV. Kl.; 81 Baustangen mit 15 Fm. V. Kl.; Sägholz: 282 Tannen, 1 Fichte, 59 Forchen mit 37 Fm. I. Kl., 67 Fm. II. Kl. und 60 Fm. III. Kl., im ganzen 1196 Fm.

Bekanntmachung.

Nach Art. 10 der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 sind zum Verwiegen im öffentl. Verkehr nur vorschriftsmäßig geeichte und gestempelte Waagen zulässig. Die Beteiligten werden wiederholt auf diese gesetzliche Vorschrift hingewiesen, deren Nichtbeachtung bei den vorzunehmenden polizeilichen Kontrolen mit Strafe belegt werden muß.

Calw, 16. Sept. 1887.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Leseholz.

In dem städtischen Waldteil Zigeugeunerberg liegt viel tannenes Reisig, das nach gemeinderätlichem Beschluß von den mit Holzzetteln versehenen Personen am nächsten

Mittwoch und Donnerstag, den 21. und 22. ds.,

gesammelt werden darf. Von einer Haushaltung dürfen nur 2 Personen kommen, zur Abfuhr dürfen nur Handkarren verwendet werden.

Da infolge des vorjährigen Schneedrucks heuer ungewöhnlich viel Leseholz gesammelt werden kann, werden unbemittelte Einwohner aufgefordert, diese Gelegenheit fleißig zu benützen, da im Winter nur an diejenigen Armen Holz abgegeben werden wird, welche Alters oder Krankheits halber solches nicht sammeln konnten.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am Mittwoch, den 21. ds. Mts., mittags 1 Uhr, hinter dem Rathaus gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 Cylinderuhr, 1 Schwarzwälderuhr, 1 Kommode, 1 guter Leiterwagen, ca. 10 Ctr. Heu und Oehmd,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. Sept. 1887.

Gerichtsvollzieher
Joh. Wochele.

Dachtel.

Gefunden.

Auf dem Weg von hier nach Gechingen wurde am Sonntag, den 11. ds., in Papier gewickelt 4 ℳ Geld gefunden. Dasselbe kann vom rechtmäßigen Eigentümer innerhalb 10 Tagen beim Schultheißenamt gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Den 14. Sept. 1887.

Schultheiß Eisenhardt.

Neubulach.

Bei der Stiftungspflege liegen

300 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Gebhardt.

Bei der Stiftungspflege in Möttlingen liegen

350 Mark

zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat.

Stiftungspfleger Lauxmann.

Privat-Anzeigen.

Am **Sonntag, den 18. September,** vormittags 9 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Enz.

Sonntag und Montag gibts

Kümmelküchlein

bei Joh. Schaub z. Stern.

Krankenkost-Verein.

Es kommt nicht selten vor, daß bedürftige Kranke, welche manche Freunde besitzen, überreichlich mit Essen versehen werden, während andere leer ausgehen, weil sie weniger bekannt sind, oder weil sie bescheidener auftreten. Es hat sich daher seit Jahren hier ein Verein gebildet, welcher sich die Aufgabe stellt, für gleichmäßigere Verabreichung von Krankenkost thätig zu sein. Da der Verein durch Wegzug oder Tod manche seiner Mitglieder verloren hat, so sollten die Lücken wieder ausgefüllt werden, und es ergeht daher an diejenigen verehrlichen Hausfrauen, welche zur Abgabe von Krankenkost ein oder zweimal in der Woche bereit wären, die Einladung, ihre Namen gütigst dem Unterzeichneten mitteilen zu wollen.

Calw, 16. Sept. 1887.

Helfer Braun.

CALWER LIEDER KRANZ

Diejenigen Wirte, welche an unserer am Sonntag, den 25. September, stattfindenden **Jubiläumsfeier** mit **Fahnenweihe** auf dem Festplatz (Brühl) zu wirtschaften beabsichtigen, wollen sich bis spätestens Montag, den 19. September, bei unserem Vorstande, Hrn. Kollaborator Baeuchle, anmelden. Bei etwaiger größerer Zahl von Anmeldungen bleibt Wahl vorbehalten.

Der Ausschuß.

Militär-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr **Monatsversammlung mit Abstimmung** bei Fr. Pfrommer am Ledereck.

Nächsten Montag ist

Turnversammlung.

Bergmann's

Carbol-Teerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Teerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend weisse Haut. Vorrätig à Stück 50 ₰ bei **J. Bertschinger.**

Altburg.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Mittwoch, den 21. Sept.,** stattfindenden Hochzeitsfeier im Gasthaus z. Ochsen freundlichst einzuladen.

Friedr. Bacher.
Barbara Rentschler.

Einige tüchtige

Weberinnen

finden bei gutem Lohn sofort Arbeit bei

Schill & Wagner, Calw.

Cannstatter

Volksfestlose,

à ℳ 1. —, sind zu haben bei

Emil Georgii.

Gefunden.

Es ist eine **Juppe** gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann sie abholen bei

Kutscher Eppinger in Calw.

Nähmaschinennadeln und Oel

in vorzüglicher Qualität, sowie auch

Nähmaschinenbestandteile

bei **Louis Schill.**

Säuren, Nasenröte.

Seit längerer Zeit mit einem unangenehmen hartnäckigen **Gesichtsausschlage, Säuren** und **Nasenröte** behaftet, trat ich, da alle andere ärztliche Hülfe keinen Erfolg hatte, bei Hrn. **Bremicker prakt. Arzt** in **Glarus, Schweiz,** in briefliche Behandlung. Das Resultat war ein überraschendes; schon in Kurzem war ich von dem lästigen Uebel vollkommen befreit. Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Einsiedeln, Sept. 1885. J. A. Buler, Bäcker.

Adresse: „**Bremicker,** postl. **Konstanz**".

Alzenberg.

Ein solider, tüchtiger

Oekonomieknecht

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Joh. Nothacker, Bauer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Feuerwehr.

Die **Dienstehrenzeichen** werden morgen — **Sonntag — vormittag 11 Uhr** auf dem Marktplatz übergeben, wozu sämtliche Kompagnien möglichst vollzählig auszurücken haben.

Die **Hauptübung** mit nachfolgender **Generalversammlung** und Feier des 25jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr findet am Montag, den 3. Oktober, statt.

Das Kommando:
E. Georgii.

Theater-Anzeige.

Direktion: C. Schorer.

Sonntag, den 18. September 1887.

Im Saale des Hrn. Dreiß.

Eröffnungsvorstellung:

Die beiden Reichenmüller.

Neueste Posse in 4 Akten von Anno.
(Näheres durch den Theaterzettel.)

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Sonntag, den 18.** und **Montag, den 19. September,** stattfindenden Hochzeitsfeier in unser elterliches Haus, Gasthaus z. Stern, freundlichst einzuladen.

Friedrich Schaub.
Katharina Schöttle.

Farbwaren aller Art,

trocken und in Oel abgerieben,

Leinöl und **Copalfirniße, Terpentinöl** sowie **Eisenlack etc. etc.** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Pfaff-Nähmaschinen,

System Singer,
allgemein bevorzugt durch geräuschlosen Gang, größte Leistungsfähigkeit, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie und Zahlungserleichterung bei gründlichem Nähunterricht zu billigsten Preisen

Louis Schill, Marktplatz.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Vom 1. Januar bis Ende August d. J. sind
Anträge eingelaufen: 20½ Mill. Mark gegen 17⅔ Mill. im J. 1886.
Aufnahmen erfolgt: 17 " " " 14⅓ " " " "
Versicherungsstand Ende August 53,871 Policen mit Mk. 268,336,000.

Die Versicherungsbedingungen sind unübertroffen liberal.

Die Policen der Bank sind (Betrugsfall, Verurteilung zu Zuchthaus oder Tod wegen gemeiner Verbrechen ausgenommen) von der ersten Prämienzahlung ab — unanfechtbar.

Selbstmordfälle werden, wenn durch Geistesstörung oder schwere Krankheit veranlaßt, ohne Anspruch auf eine Karenzzeit voll ausbezahlt.

Alle Ueberschüsse fließen voll an die Versicherten zurück; je nach Form der Versicherung und des Dividendenbezugs erreichen die Dividenden nach Plan A 35—75 % der einfachen Todesfallprämie und nach Plan B nach 5 Jahren 15% und nach 50 Jahren 150% der sehr niedrig bemessenen Tarifprämie.

Anträge nehmen entgegen die Vertreter:

Calw: Lehrer Müller. Altenstaig: C. W. Lutz. Böblingen: O.-A.-Geometer Emhardt. Egenhausen: J. Kaltenbach. Herrenberg: Geometer Ilg. Nagold: G. Schmid. Weilderstadt: Fr. Schöninger. Wildbad: Lehrer Eppler. Wildberg: A. Köhler.

Weingeist (Sprit), Kümmel und Weizenbranntwein

empfiehlt vor dem 1. Oktober zu noch billigst gestellten Preisen

Emil Georgii.

Mache die ergebenste Anzeige, daß von anfangs Oktober an, fortwährend frische

Mostäpfel und Mostbirnen

auf dem Bahnhof zu äußerst billigen Preisen zu haben sind.

D. Herion.

Branntwein-Empfehlung.

Da mit dem 1. Oktober die Nachversteuerung des Branntweins eintritt, so erlaube ich mir, noch vor demselben meine bekannten Branntweine zu möglichst billigst gestellten Preisen zu empfehlen.

G. Haydt, Brauerei.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei **Hrn. E. Häberle, Wirt und Schuhmacherweister in Calw,** ein Lager in allen Gattungen **Schuhwaren** errichtet habe, woselbst die gleiche Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird, wie in meiner Schuhfabrik in Weil d. Stadt.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht passendes wieder zurückgenommen wird. **Reparaturen** werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Jackengeschäfts verkaufe ich sämtliche Ware solange Vorrat, zum Selbstkostenpreis und mache besonders auf eine Partie **dunkelblaue Kittel** ohne Taschen, für kleinere Männer passend, aufmerksam, die ich pr. Stück zu 3 ℳ verkaufe. Zugleich empfehle ich für die nächste Saison meine selbstfabrizierten sog. **Calwerschuhe und Stiefel** für Herren und Damen, in bester Qualität.

Rud. Scheuerle.

Wildberg.

Mostäpfel,

waggonweise franco jeder Station, vom 20. Sept. bis 15. Okt. liefere billigst.

F. Moser, Kaufmann.

---

60 Mk. **Havana.** **60 Mk.**

Diese unsere neue 10-H-Cigarre, **reine Handarbeit, milde Qualität, volles Havana-Aroma,** Spezialfabrikation, **ohne jede Konkurrenz,** liefern direkt an die Konsumenten in Kisten à 500 St. franco Cassa oder Nachnahme pr. Kiste ℳ 30. —

J. E. Bendixen & Co., Hamburg.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsausschlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von **Ludwig Magg,** Buchhändler in **Konstanz.**

Calw.

Fahrnisauktion.

Am kommenden
Mittwoch (Matthäusfeiertag),
den 21. September,
von morgens 9 Uhr an,
versteigere ich wegen Wohnungsveränderung nachstehende Gegenstände;

viele Bücher, 2 Betten, Leinwand, Küchengeschirr, guterhaltenes Schreinwerk, worunter ein besserer Sopha, ein doppelter Kleiderkasten, eine Aufsatzkommode, einige Tische, 2 Flaggen, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat.

Friederike Kienle,
Schullehrers Witwe,
Schulgasse.

Pförch-Verkauf.

Vom nächsten Montag an wird der Pförch wieder **jeden Montag 1 Uhr** bei Kassier Ziegler z. alten Post, auf Verlangen auch auf den Hof, verkauft.

Die Schäfergenossenschaft.
Vorstand:
Friedr. Haydt, Metzger.

Simmozheim.

Zur Saat

empfehle ich in schöner reiner Ware **Tirolerdinkel** zu 8 ℳ, **dänischen Dickopf-Winterwaizen** (sehr ertragreich) zu 10 ℳ pr. Ctr.

Fritz Nüßle.

Bei Obigem steht ein halbjähriger schöner **Eber** zum Verkauf.

Anbei eine Beilage der „Württemb. Landeszeitung" in Stuttgart.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw